



Welche Folgen hat der obligatorische Bekämpfungsplan ab dem 1. Januar 2015?

Wie allgemein bekannt, beginnt der nationale Bekämpfungsplan gegen den BVD-Virus ab dem 1. Januar 2015!

Die BVD (Bovine Virusdiarrhee) verursacht für den betreffenden Sektor einen großen wirtschaftlichen Verlust (zwischen 7 600 000 und 152 000 000 Euro pro Jahr) und entsprechende Gegenmaßnahmen wären schon seit langem fällig gewesen. Da die Nachfrage zu dieser Bekämpfung vom Rindersektor kommt müssen die damit verbundenen Kosten vollständig zu Lasten jedes einzelnen Tierhalters angerechnet werden!

Ab dem 1. Januar wird jedes Kalb bei der Geburt auf BVD getestet (sein BVD Statut wird sofort auf dem Rinderpass vermerkt). Die IPI getesteten Kälber werden bei Sanitel blockiert und die Mutter des positiv getesteten Kalbes wird ebenfalls dem Test unterzogen.

Welche Folgen sind zu erwarten? Welche Fehler müssen vermieden werden? Dieser Artikel wird auf vielen möglichen Fragen eine Antwort geben.

Marie-Pierre Michiels, BVD Verantwortlicher bei ARSIA



Ab dem 1. Januar wird jedes Kalb bei der Geburt auf BVD getestet.

Anzahl der IPI in 2015 ?

Von den 475 000 erwarteten Geburten in 2015 in der Wallonie schätzt man etwa 3 800 IPI getestete Kälber (IPI = immunotolerant persistent infiziert). Demnach sind nicht alle Herden betroffen und die Anzahl IPI getestete Kälber innerhalb einer Herde übersteigt allgemein nicht 2 %.

Die Mütter dieser 3 800 IPI Kälber werden ebenfalls getestet, es sei denn, dass sie zuvor bereits negativ getestet worden sind. Von diesen geschätzten 3 800 Müttern werden etwa nur 150 von IPI betroffen sein. Außerdem müssen die Mütter aller abgegangener positiver Föten getestet werden. Wir erinnern daran, dass im Rahmen der Bekämpfung der Brucellose jede Verkälbung gemeldet werden muss. Bis jetzt entnahm der konsultierte Tierarzt der verkälbenden Kuh eine Blutprobe und ein Stück der Nachgeburt. Der Versand des abgestoßenen Fötus zum Labor ist zwar nicht verpflichtend, obwohl dringend anzuraten. Ab dem 1. Januar 2015 muss die verworfene Frucht (falls gefunden) zwecks BVD Test dem Labor zugeführt werden. Fällt dieser Test positiv aus, wird auch ein virologischer Test bei der Mutter durchgeführt. Aktuell sind etwa 2,5 % der verworfenen Föten positiv bei virologischen BVD Test.

Was geschieht mit den IPI ?

Die IPI getesteten Tiere werden bei Sanitel blockiert: Sie dürfen nicht mehr verkauft (selbst nicht zu Mastzwecken) und nicht mehr auf die Weide gebracht werden.

Was kann mit ihnen gemacht werden? Der nationale Bekämpfungsplan verfolgt das Ziel die BVD ziemlich kurzfristig definitiv aus Belgien zu verbannen. Durch den obligatorischen BVD Test der Kälber werden die infizierten Herden effektiv identifiziert. Die betroffenen Landwirte müssen dann ihre Herden in kürzester Frist bereinigen. Da die IPI Tiere die einzige Quelle des Virus sind, ist der **einzige Weg** zur Säuberung der Herde, diese Tiere zum Schlachthof oder zur Kadaververwertung unverzüglich zu bringen.

Müssen die angekauften Tiere weiterhin in 2015 einem BVD Test unterzogen werden, da die IPI Tiere sowieso durch Sanitel blockiert werden ?

Dieser Test beim Ankauf bleibt weiterhin unabdingbar! Denn nur die durch den Test erkannten IPI Tiere sind bei Sanitel blockiert und die vor 2015 geborenen Tiere sind nur in sehr geringem Maße auf BVD

getestet worden. Jetzt in 2015 ist ihr BVD Statut unbekannt und demnach dürfen sie noch verkauft werden.

Wie kann ich bei einem Zukauf meine Herde schützen?

Erneut erinnern wir daran, dass der BVD Test beim Ankauf absoluten Vorrang hat. In Erwartung des Resultats muss das Tier ohne Wenn und Aber in Quarantäne gestellt werden, will man vermeiden dass die Herde infiziert wird. Sollten die Möglichkeiten zur Quarantäne fehlen, sehen Sie vom Ankauf eines Tieres mit unbekanntem Statut ab!

Falls das Kalb ein negatives Resultat aufweist, so erhält die Mutter das Statut „Nicht IPI durch Abstammung“. Durch dieses Statut kann die gesamte Herde zu verringerten Kosten zertifiziert werden, denn mit nur einem Test werden gleichzeitig zwei Tiere zertifiziert. Allerdings liegen die Filiationsfehler in der Wallonie bei rund 20 %. In gesunden Herden spielt dies jedoch keinerlei Rolle, da alle Kühe „Nicht IPI“ sind, aber eine Kuh mit diesem Statut aus einer infizierten Herde stellt ein reelles Risiko dar. Eine IPI Kuh könnte durch fehlerhafte Zuordnung des negativ getesteten Kalbes als „Nicht IPI durch Abstammung“ gelten. Dringend empfohlen ist der Test bei allen zugekauften weiblichen Tieren und ebenfalls die Quarantänestellung.

Der Ankauf eines tragenden Rindes ist immer so risikoreich wie das russische Roulette, denn das negative Resultat bedeutet nur, dass das Rind IPI-frei ist, jedoch nicht das Kalb. Ist das Rind zu Beginn der Trächtigkeit infiziert worden (**und keiner kann das sicher wissen!**), dann ist das Kalb IPI. Das kommt dann erst beim Test gelegentlich der Geburt ans Tageslicht! Vorbeugen ist besser als heilen, also soll man vom Ankauf tragender Rinder absehen ...

„Um sich vor einer bösen Überraschung zu schützen, soll man also nur Nicht-IPI Rinder nach Testergebnis zukaufen ...“

Das stimmt, denn ein solches Rind braucht nicht mehr getestet zu werden und eine Quarantäne ist nicht zwingend nötig. **Allerdings hält dieses Statut nicht davon ab, das zugekaufte Rind während einer Woche zu isolieren, bevor es in Kontakt mit der Herde kommt**, denn ein Nicht-IPI Tier könnte von einer transitorischen Virämie befallen sein, etwa durch Infizierung durch ein IPI-Tier während des Transports. Ein Tier mit transitorischer Virämie ist

während einiger Tage zu Beginn seiner Virämie infizierend. Durch die Isolierung eines solchen Rindes während einiger Tage kann man die Herde vor Ansteckung schützen und ganz besonders die Rinder am Anfang der Trächtigkeit.

Dieser Ratschlag gilt auch für Tiere die von einem Markt oder von Wettbewerben zurückkommen, denn der BVD-Test ist nicht immer systematisch eine Bedingung der Teilnahme! Obschon in 2014 der antigene BVD-Test für fast 90 % der Wettbewerbe obligatorisch vorgeschrieben war, bleibt also immer noch ein gewisses Risiko bei bestimmten Wettbewerben bestehen. Man muss sich also vorher diesbezüglich genau erkundigen, denn jeder Organisator, der nicht auf die BVD Garantie besteht, spielt Roulette mit der Gesundheit Ihrer Tiere und seine Nachlässigkeit könnte Ihnen teuer zu stehen kommen. Aber trotz allem sollte man ein von Wettbewerben heimkehrendes Tier vorsichtshalber sofort von der Herde isolieren und auch keine tragenden Rinder (besonders zu Beginn der Trächtigkeit) an Wettbewerben teilnehmen lassen.

Wie kann ich das Risiko der Infektion des Kalbes minimieren wenn ich trotzdem ein tragendes Rind an einem Wettbewerb teilnehmen lassen will?

Auf keinen Fall an einem Wettbewerb teilnehmen bei dem keine BVD Garantie zwingend obligatorisch ist. Zweitens kann in dieser Hinsicht die Impfung interessant sein, obwohl die BVD Impfung keineswegs ein Mittel zur Befreiung der Herde von BVD ist. Falls sich ein IPI Tier inmitten der Herde befindet, ist die Impfung wirkungslos, denn der Infektionsdruck übersteigt den Effekt der Impfung. Das ist der Grund warum immer IPI Kälber in einer geimpften Herde geboren werden und diese IPI Kälber behalten werden oder wenn keine Bilanz erstellt wurde zur Aufspürung und Eliminierung der IPI Kälber. Jedoch für gelegentliche Kontakte mit IPI Tieren oder solche mit transitorischer Virämie (auf Wettbewerben, Märkten, Kontakte zur nachbarlichen Weide,...) vermindert die Impfung das Risiko sehr stark, dass das Virus bis zum Fötus gelangen kann. Obschon trotz der Impfung alle sanitären Maßnahmen zur Vermeidung der BVD Infektion der Herde getroffen werden müssen, wird zum Erhalt von gesunden Herden die Impfung dringend empfohlen.